

Bedeutung der Dan-Grade

Das traditionelle Dan-Verständnis

Im traditionellen Karate(Budo) Verständnis haben die Dan-Grade einen niedrigeren Stellenwert als heute (gerade im Westen) zumeist üblich. Dabei sind die Anforderungen keineswegs geringer, eher im Gegenteil. Aber man glaubt nicht, dass ein "unterer" Schwarzgurt gleichzusetzen wäre etwa mit einem Experten auf seinem Gebiet.

Im "Traditionellen Karate-Verständnis" sind erst die sehr hohen Dan-Grade (Kodansha) gleichbedeutend mit "Meister"- oder "Lehrer"-Titeln, nämlich Renshi- (5./6. Dan), Kyoshi- (7./8. Dan) und Hanshi-Grade (9./10. Dan). Die darunterliegenden Dan-Grade (1.-4. Dan) sind nach wie vor "Schüler"-Grade, wenn natürlich auch auf höherem Niveau.

Yudansha (1.- 4. Dan) der "Krieger"

Im traditionellen Karate-Do kann der eher bescheidene Anspruch der ersten Dan-Graduierungen verdeutlicht werden. Dabei sind zunächst die technischen Dan-Grade (Yudansha), 1.-4. Dan, die Schwarzgurt-Stufen der "Krieger". Diese befinden sich zwar auf hohem technischem Niveau, lernen aber immer noch dieselben Techniken, die sie als fortgeschrittene Kyu-Grade formal gemeistert haben.

Doch sie befinden sich nicht mehr auf der Weg-Stufe der ausschliesslichen, unabdingbaren Form-Bindung (Shu-Prinzip), sondern am Beginn der Weg-Stufe der Form-Freiheit (Ha-Prinzip). Das bedeutet, dass sie nun die Karate-Praxis von einem reiferen, höheren Standpunkt aus zu verstehen lernen (Okuden), in dem sie über die reine Technik "hinauswachsen", nicht in der blossen Wiederholung "stecken", oder an ihr verhaftet bleiben.

Diese Dan-Grade sind nach wie vor Schüler und keine Meister. Sie bedürfen weiterhin der Anleitung ihres Lehrmeisters (Sensei), um auf dem Weg weiter voranzukommen respektive weiter einzudringen.

Man geht indessen vielmehr davon aus, dass jetzt die eigentliche Karate-Ausbildung erst beginnt! Die Anfänger-Gürtel-Grade dienen, wenn man so will, dem "Aussortieren" derer, die für den weiteren oder eigentlichen Karate-Weg doch nicht in Frage kommen, weil sie schon vorher aufhören, dann nämlich, wenn es nicht schnell genug geht oder sie nur an Äusserlichkeiten (Pokale usw.) interessiert sind.

Mit der Erlangung der ersten Dan-Grade fängt die "Einweihung" in die Kampfkunst erst an, die vertiefte Auseinandersetzung, das Verstehen, worum es im "traditionellen Karate-Do" geht. Diese Schwarz-Gurte werden als die "wahren" Schüler des Karate-Do aufgefasst.

Spezial-Grade – Junior Dan (Schwarzgurt)



Vorbereitungsstufe auf den 1. Dan für Jugendliche.

Schüler im Vorbereitungsstudium: "zum Suchen nach dem Weg"

Dies sind Grade für speziell auserwählte, junge Karateschüler, die mit langjähriger, unermüdlicher Begeisterung und intensivem Training ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis stellen.

Sie müssen mindestens 1-mal bis zum 18. Lebensjahr eine Homologierungsprüfung ablegen, bis sie dann mit circa 18 Jahren ihren Sho-Dan erwerben können. Dies gilt bis zu diesem Zeitpunkt als sogenannte Probe- und Vorbereitungszeit zur Erlangung der Reife für die 1. Stufe.

Der 1. Dan (Shodan)

"Der suchende Schüler nach dem Weg"



Dieser Dan-Grad ist derjenige, der als "Suchender nach dem Weg" bezeichnet wird. Er hat in mehrjähriger Karate-Do Praxis sein in der inneren Haltung sichtbar gewordenes Potenzial entwickelt, und er erkennt zunehmend, dass hinter der körperlichen Übung ein Weg zu höherem als der reinen Beherrschung der Technik steht. Aber er ist doch noch ein "Suchender", weil er nur Vorahnungen von all dem haben kann. Sein Interesse, in der Verbindung von Geist und Technik eine Herausforderung zu sehen, seine Bereitschaft, sich auf mehr einzulassen, zeichnen den ersten Schwarzgurt aus.

Dennoch besteht gerade jetzt die Gefahr, dass sein Geist sich ausruht und zufrieden ist, mit dem, was er glaubt, schon erreicht zu haben.

Der erste Dan bedeutet Anfang, Ausgangspunkt und kündigt von Einsamkeit, Isolierung im Erfolg, ist aber auch von Egoismus und Egozentrik gekennzeichnet. Er bedeutet, aufgerufen zu sein, vorrangige Stellungen einzunehmen und das eigene Glück der gemeinsamen Sache zu opfern.

An positiven Eigenschaften werden dem Sempai (Schüler) in dieser Zeit zugesprochen zielstrebig und erfolgreich zu sein sowie mit einer guten Konzentrationsfähigkeit ausgestattet, schöpferisch, neuem gegenüber aufgeschlossen, energisch, vertrauenswürdig und begeisterungsfähig. Der erste Dan ist der schwerste, aber auch der, mit dem man am schnellsten aufsteigen kann, denn durch ihn ist man dazu berufen, seine Pläne zu verwirklichen, zu leiten und aufzurichten. Er verleiht Ansehen und man wird ein Leiter.

Der 2. Dan (Nidan)

"Der Schüler am Anfang des Weges"



Dieser Dan-Grad wird als der Grad des "Schülers am Anfang des Weges" verstanden. Er weiss bereits mehr, worauf es ankommt und seine innere Haltung bezeugt dies. Seine intensive Karate-Praxis und sein Studium des Weges befähigen ihn, über den vordergründigen Kampfsport-Kontext im Dojo hinaus die Kunst des Karate-Do zu verstehen, sogar zunehmend auf weitere Lebenssituationen zu übertragen. Am Anfang des Weges angelangt, erkennt er, was auf ihn wartet, aber er weiss auch, wie schwer es noch wird.

Der 2. Dan läuft Gefahr, diesen Anforderungen auszuweichen, sich nicht mehr als Schüler zu begreifen und sein Verständnis zu überschätzen. Auch mag ihn sein gutes technisches Können verleiten, sich zu profilieren. Wenn er diese Hürde nicht nimmt, vergibt er sich damit die Chance, wirklich weiterzukommen.

Dieser Dan ist das Symbol der Zweiheit, des Doppelten, das sein Positives und Negatives in sich trägt, sein Männliches und sein Weibliches. Er ist derjenige, dem durch Bescheidenheit und Beständigkeit den Erfolg der begonnenen Ausbildung ermöglicht wird.

Die Karate-Ka werden in dieser Zeit als sanft, liebenswürdig, ausgeglichen, gewissenhaft, bescheiden und diplomatisch beschrieben, mit ausgeprägten intellektuellen Fähigkeiten, aber ohne eigentliche schöpferische Anlage, bedingt durch den Gehorsam gegenüber dem Lehrmeister.

Der Weg des zweiten Dan-Grades ist für seinen Träger ein langsamer, ruhiger und leichter Weg zur Verbesserung seiner Lehrfähigkeiten. Dieser Weg kann sehr weit führen, wenn man mutig und ausdauernd mit seinem Lehrauftrag neue Wege geht. In dieser Gruppe der Dan-Träger findet man viele Gleichgesinnte und Freunde, wenn eigene Interessen als sekundär betrachtet werden.

Der 3. Dan (Sandan)

"Der anerkannte Wegschüler"



Dieser Dan-Grad ist der Grad des "Anerkannten Schülers" und bezeugt die Stufe, auf der der Schüler nun unwiderruflich fest entschlossen ist, den Weg bis ans Lebensende zu gehen. Erst jetzt gibt es keine unüberwindbaren Hürden mehr und nichts, das ihn von seinem weiteren Weg abbringen könnte. Seine Treue gegenüber dem Stil (Te), dem Weg (Do), der Schule (Dojo) und dem Lehrer (Sensei) haben Kopf, Herz und Hand gleichermaßen gestärkt.

Karate-Do ist ein wesentlicher Teil und alles durchdringender Aspekt seines Lebens geworden. Immer mehr und immer häufiger beginnt er auch, den Meister, der in ihm selbst steckt, zu spüren, zum Vorschein zu bringen. Nicht nur seine technische Expertenschaft, sein Wissen und echtes Verstehen, sondern vor allem seine innere Haltung befähigt ihn, eine gewisse Unabhängigkeit und Freiheit, vielleicht sogar eine persönliche Interpretation zu entwickeln.

Dieser Dan gilt als das Sinnbild für das Gleichgewicht der guten und bösen Kräfte des Ichs. Er steht für die Rückkehr zu Frieden, Ruhe und Harmonie, nach einer Periode von Freuden und Kümernissen. Er hat die Macht, positives in negatives oder negatives in positives umzuwandeln, um das Gleichgewicht herzustellen.

Als hochbegabt, fantasievoll, vielseitig, energisch, lebendig, geistreich und erfolgreich, stolz und innerlich unabhängig stellen sie sich dar, mit einem ausgeprägten Sinn für die Gemeinschaft.

Dieser Weg ist für den Träger ein fröhlicher und lebendiger Weg, der jedoch auch ermüdend, oberflächlich und gefährlich sein kann, wenn er seine Lehrmethoden nicht weiterentwickelt. Der dritte Dan verlangt, dass sich sein Träger erfinderisch und wissbegierig zeigt und Probleme lösen kann. Dieser Weg führt auch meist zum schnellen Aufstieg. Ruhm und Ehre, ist aber auch gekennzeichnet von plötzlichem Verlust dieser ideellen Werte, aufgrund eines spontanen Einfalls oder einer impulsiven Handlung.

Der 4. Dan (Yondan) "Der technische Experte"



Dieser Dan-Grad ist nun endlich der Grad des "technischen Experten". Aber darüber hinaus ist Karate-Do jetzt für ihn eine Religion, ein Lebensprinzip geworden. Er identifiziert sich völlig mit dem Weg. Er hat die Theorie und die Praxis des Karate-Do verinnerlicht, er lebt danach. Er ist in jeder Hinsicht kompetent, glaubwürdig und vorbildlich. Von nun an hat er nicht nur Autorität, sondern er ist Autorität.

Zwar ist er noch kein "Meister" an sich - aber er hat sich jetzt in den Besitz des Schlüssels zu wahrer Meisterschaft gebracht. Vor ihm liegen inzwischen die echten Grade des "Wissens" (5./6. Dan) und der "Reife" (7. bis 10. Dan) - diese sind allerdings im Westen schwierig zu erreichen.

Angesichts dieser Einschätzungen der schwarzen Gürtel wird klar, dass die Ansprüche nicht nur bescheiden, wie eingangs erwähnt, sondern gleichsam sehr hoch sind. Bei dem Prüfungsprogramm des "traditionellen Karate-Do" werden die besonderen Erwartungen an die Dan-Träger in der geistigen Hinsicht, also im Hinblick auf deren korrekte innere Haltung, durch Anforderungen berücksichtigt, die sich daher eben nicht nur auf das Beherrschen der reinen Technik beschränken.

Von den Schwarzgurt-Schülern wird erwartet, dass sie sich auch intensiv mit der Geschichte, mit Zen-Buddhismus, -Meditation usw. beschäftigen. Man muss von ihnen zwar viel verlangen können, damit sie in den Besitz des ersehnten Dan-Grades kommen, doch darf man die schwarzen Gürtel nicht überschätzen. Es sind - wichtige - Weg-Stufen, ohne Frage, aber eben Stufen, Etappen des Weges, immer nur ein paar kleine Schritte.

Der vierte Dan im Karate symbolisiert das Materielle., Konkrete und Solide. Er wird deshalb als besonders solide betrachtet, da er die materielle und spirituelle Vollkommenheit besitzt. Man kann ihn deshalb auch als "männlich" und "weiblich" zugleich interpretieren (Yin-Yang).

Erdverbunden, praktisch, fleissig, ruhig und ausdauernd ist der Karate-Ka des vierten Dan, von organisatorischer Begabung in Bezug auf die Lehrfähigkeit und gesellschaftlich angesehen.

In dieser Phase wird der Weg des Karate als ein ernsthafter, regelmässiger und strenger Weg bezeichnet, ähnlich wie eine schöne Strasse mit gut beschilderten Kreuzungen - und den Polizisten, die diese Strasse überwachen. Hierzu gehören u. a. die ständigen Fortbildungslehrgänge und Prüfungen.

Wenn es dem Träger des vierten Dan-Grades gelingt, sich auf diesem Weg zu stabilisieren, kann er es zu hohen Auszeichnungen bringen und damit sein gesellschaftliches Ansehen fördern. Auch der materielle Erfolg wird davon nicht ausgeschlossen sein.

Kodansha (5.-10. Dan) geistige Meistergrade

Diese Dan-Grade zeugen von einem hohen Mass an Wissen, Lebenserfahrung, Gefühl und innerer Haltung. Im traditionellen Karate-Do ist dies nun ein Lebensprinzip geworden. Der "Kodansha" ist inzwischen nicht mehr "Schüler" er ist nun ein wahrer Meister und identifiziert sich völlig mit dem Weg. Er hat Theorie und Praxis des Karate-Do vollumfänglich verinnerlicht und ist bestrebt auch im Alltag nach diesen Prinzipien zu leben. Er ist in jeder Hinsicht kompetent, glaubwürdig und vorbildlich und kennt die philosophischen Aspekte des traditionellen Karate. Von jetzt an ist er eine bedeutende Autorität.

Er ist inzwischen ein "Karate-Meister" mit Herz, Geist, Seele.

Der 5. Dan (Go-Dan) Sensei Kokoro - Grad der Bewusstwerdung



Dieser Grad steht für das gesamte Karate-Leben, denn er repräsentiert die Bewegungen

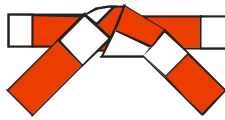
- die Kraft,
- Ausdauer,
- Gewandtheit,
- Schnelligkeit und
- Freiheit.

Die Zahl 5 steht auch für die fünf Zweige (Arme, Beine, Kopf), die aus dem Mittelpunkt des Menschen (Rumpf) herauswachsen und in fünf verschiedene Richtungen zeigen. Fünf ist die Zahl, die den gesamten Ablauf des Lebens symbolisiert und durch die fünf Wandlungsphasen (s. separater Artikel 5 Elemente) beschrieben wird. Mit dem fünften Dan-Grad überschreitet der Meister die Schwelle zum höheren Wissen.

Positiv stellen sich die Übenden in unserer Zeit als intelligent, sympathisch, reisefreudig, risikobereit, beweglich, vielseitig, unterhaltend, begeisterungsfähig und geschäftstüchtig dar.

Der fünfte Dan birgt sehr viele Risiken in sich und ist oft gefährlich in Bezug auf sportliche und private Übertreibungen. Der Träger hält nicht das Ungefährere, die Kleinigkeit oder die Mittelmässigkeit aus, und wenn er nicht die nötige Härte gegen sich und andere besitzt, wird ihm viel Leid zugefügt werden.

Der 6. Dan (Rokku-Dan) Renshi **Grad des Wissens - Experte der Übungsleitung**



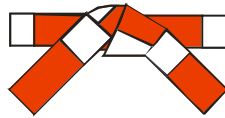
Schönheit, Harmonie, Vollkommenheit der Technik und auch des Charakters werden mit dem sechsten Dan in Verbindung gebracht. Verankerungen von Tradition, Meditation, Konzentration und Intuition sind in ihm enthalten. Dies gilt im Besonderen für die eigene Entwicklung der Persönlichkeit.

Harmonisch, familienbewusst, friedlich, zuverlässig, ehrlich, tüchtig und idealistisch sind die, nun Shihan (Grossmeister) genannten.

Hervorragende Psychologen und Pädagogen in Wort, Schrift und allen Handlungen.

Der sechste Dan verlangt von seinem Grossmeister, dass er sehr gewissenhaft und aufmerksam ist, um "Parasiten und Intriganten" von sich zu halten, da diese zu viel Substanz kosten würden. Dazu muss er sich und andere gut kennen und fähig sein, aus Erfahrungen zu lernen.

Der 7. Dan (Sichi-Dan) Kyoshi **Grad des Wissens - Grad der Reife**



Dieser Dan ist das Symbol der einmaligen Chance, der ungewöhnlichen Glücksmöglichkeit und ausserordentlichen Freiheit, die die Notwendigkeit mit sich bringt, wachsam und diszipliniert zu sein, damit der Träger nicht in das "Nichts" zurückfällt.

Würdig, selbstbeherrscht, intelligent, fantasievoll und opferbereit, wissenschaftliche und philosophische Neigungen sowie Sinn für Mystik, so die positiven Eigenschaften des Übenden während des siebten Dan.

Jedoch auch als zu ernst und wenig humorvoll, pessimistisch, unnahbar, wenig taktvoll, mit einer Neigung zu Düsterem und Ausgefallenem sowie unfähig, seine guten Gedanken präzise auszudrücken.

Dieser Weg ist ein Weg zu grosser Spiritualität und zu selbstlosen Erfolgen. Der Träger des siebten Dan kann ein grosses Schicksal erleben, wenn er materielle Dinge als sekundär betrachtet. Meditation und Introspektion begleiten ihn auf seiner spirituellen Suche.

Dieser Abschnitt im Karate-Leben ist im Allgemeinen ein begeisternder Weg, gekennzeichnet von bedeutsamen Freundschaften und grossartigen Begegnungen, aber auch von einer gewissen Angst vor Leben und Tod beeinflusst.

